

## MEDIENINFORMATION

### MAGIC CIRCLE

Gruppenausstellung

#### Eröffnung mit

**Performance:** DO 22 03 2018, 19.00H

**Dauer:** FR 23 03 2018 – DI 15 05 2018

**PRESSEFÜHRUNG:** DO 22 03 2018, 10.00H

**PRESSE- und BILDMATERIAL:** [www.kunstraum.net/de/presse](http://www.kunstraum.net/de/presse)

**Künstler\_innen:** Johanna Braun (AT), Veronika Burger (AT), Veronika Eberhart (AT), Karin Ferrari (IT/AT), Roxanne Jackson (US), Robin J. Kang (US), Ariane Koch (CH) und Sarina Scheidegger (CH), Chantal Küng (CH) und Mara Züst (CH), Katja Lell (RU/DE) und Laura Nitsch (DE/AT), Tabita Rezaire (FR), Linda Stupart (ZA), Suzanne Treister (UK)

**Kuratorinnen:** Katharina Brandl (AT), Daniela Brugger (CH)

#### RAHMENPROGRAMM:

**Kuratorinnenführung:** FR 23 03 2018, 13.30H

**Magic Gathering:** FR 13 04 2018

14.00 – 17.00H Performance-Workshop *Le streghe son tornate oder Activating the Archive* mit Chantal Küng und Mara Züst  
Um Anmeldung wird gebeten unter [lena.schuster\[at\]kunstraum.net](mailto:lena.schuster[at]kunstraum.net)

17.30 – 18.30H Kuratorinnenführung

19.00H Gespräch Renate Wöhrer (Kunsthistorikerin), Chantal Küng und Mara Züst (Künstlerinnen)

**Finissage:** DI 15 05 2018

18.00H Kuratorinnenführung

19.00H Vortrag Ulrike Rosenbach (Medienkünstlerin, Prof<sup>in</sup> Neue künstlerische Medien)

im Anschluss: DJ-Set mit Therese Terror und Alexandra Von Doom

### *Willkommen im Magic Circle!*

*Pentagramm, Hexenkralle, schwarze Katze. Der Kunstraum Niederoesterreich wird zwar nicht zum Blocksberg, aber er schafft Raum für eine stets aktuelle Figur: die Hexe. Pop-Ikone Katy Perry wurde von Nonnen beschuldigt, eine zu sein, Lana del Rey bediente sich an Hexenpraxen, indem sie per Twitter zum rituellen Verfluchen Donald Trumps aufrief. Die Popkultur ist voll Magie!*

*In der Ausstellung „Magic Circle“ versammeln die Kuratorinnen Katharina Brandl und Daniela Brugger aktuelle sowie historische Positionen des queer-feministischen Kulturschaffens zur Hexe. Macht, Wissen und Identität sind die Themenfelder, in denen sich diese Ausstellung bewegt. Die Geschichte und Gegenwart weiblicher Aneignung von Macht sowie magischer Praktiken stehen dabei im Vordergrund. Eine Ausstellung über die gesellschaftlichen Hintergründe von Hexenprozessen, Nail Art, Zaubersprüchen, Hexenkursen, Wahrsagerinnen und deren queer-feministische Kraft.*

Die Kunstwissenschaftlerin und frauenpolitische Aktivistin Katharina Brandl und die Künstlerin und Kunstvermittlerin Daniela Brugger beschäftigen sich in der Ausstellung *Magic Circle* mit der Figur der Hexe und versammeln beeindruckende Arbeiten aus der queer-feministischen Widerstandskultur. Brandl und Brugger stellen fest: „Das Faszinierende an der Figur der Hexe ist für uns, dass sie sowohl für Ermächtigung als auch für Unterdrückung steht. Als Hexe wurden historisch Personen bezeichnet, die anders waren, nonkonformistisch gedacht haben oder die Traditionen und Machstrukturen hinterfragt haben. Ihr Aufbegehren, aber auch ihr Wissen und ihre Widerständigkeit ist für viele Künstlerinnen unserer Ausstellung eine wichtige Referenz.“

Die Kuratorinnen haben ein breites Spektrum an Arbeiten ausgewählt, die auf feministischen Aneignungen des Hexenbegriffes in den 1970er Jahren zurückgreifen, beziehen aber auch die „witchcraft“ in zeitgenössischen feministischen und künstlerischen Bewegungen ein. Teils mit viel schwarzem Humor, an den Grenzen von Mythos und Transformation, teils basierend auf langjährigen theoretischen Recherchen zu den Themen Macht, Wissen und Identität verhandeln die Künstlerinnen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und den USA Fragestellungen zum aktuellen Interesse an Hexen-Praktiken in der bildenden Kunst.

## Künstlerische Positionen:

### Johanna Braun (AT)

*Thou Shalt Not Suffer a Witch to Live (On Mass Hysteria I)*, gekleisterte Tintenstrahldrucke auf Papier, 2018

Johanna Braun konzipiert mit ihrem Beitrag *Thou Shalt Not Suffer a Witch to Live (On Mass Hysteria I)* einen Warburg'schen Bilderatlas, der einerseits historisch und kulturwissenschaftlich die Figur der Hexe in ihrer feministisch-emanzipatorischen Agency beleuchtet und sie andererseits auf ihre Aktualität hinsichtlich dringlicher Fragen in Bezug auf Diskriminierung, Marginalisierung und Migrationspolitik untersucht.

Johanna Braun, \*1987 in Wien (AT), lebt und arbeitet in Wien und Los Angeles.

### Veronika Burger (AT)

*songs of fortune*, Soundinstallation und Recherchematerial (Geburtshoroskop), 2017

Für *songs of fortune* hat Veronika Burger vor einer Einzelausstellung mehrere Wahrsagerinnen aufgesucht, um sich ihre künstlerische und finanzielle Zukunft vorhersagen zu lassen. *songs of fortune* reflektiert die prekären Arbeits- und Produktionsbedingungen im Kunst- und Kulturfeld. In musikalischer, opernhafter Form wiedergegeben, dreht sich der Text um die Sprache immaterieller und affektiver Arbeit und die Sprechweisen der Optimierung der eigenen Arbeitskraft. Ursprünglich als Videoinstallation (2015) konzipiert, wird *songs of fortune* im Kunstraum Niederoesterreich erstmalig als Soundinstallation gezeigt.

Veronika Burger, \*1981 in Wien (AT), lebt und arbeitet in Wien.

### Veronika Eberhart (AT)

*9 is 1 and 10 is none*, 22 min, Video HD, 2017 und Bildanalyse Skizze (grafische Reinterpretation des Neujahrsgrußes mit drei Hexen von Hans Baldung gen. Grien), Xerox auf Papier, 2017

Veronika Eberhart zeigt in ihrem Beitrag *9 is 1 and 10 is none* eine 22-minütige Videoarbeit sowie eine Serie collagenhafter Bildanalysen des Neujahrsgruß mit drei Hexen von Hans Baldung, gen. Grien, aus dem Jahr 1514, dessen Bildinhalt im Film performativ nachgestellt wird. Die Künstlerin bezieht sich in ihrem Beitrag auf Theoretiker\_innen wie Silvia Federici und Arthur Evans und deren Verknüpfung der Hexenverfolgung mit der Entstehung des Kapitalismus in der frühen Neuzeit.

Veronika Eberhart, \*1982 in Bad Radkersburg (AT), lebt und arbeitet in Wien.

### **Robin Kang (US)**

*Secret Circle*, auf einem Jacquard-Webstuhl gefertigtes Textil, 2016

*Atari Twin*, auf einem Jacquard-Webstuhl gefertigtes Textil, 2015

Robin Kang wuchs in einem kleinen Ort in Texas auf, was die Baumwollindustrie und die volkstümliche Handwerkskunst in den Südstaaten zu naheliegenden Einflüssen auf ihre Arbeit machte. Die Künstlerin vermischt in den Webstücken *Secret Circle* (2016) und *Atari Twin* (2015) ihr Interesse an Textilarbeit mit ihrer Rezeption von digitaler Kultur und magischen Praxen.

Robin Kang, \*1981 in Kerrville (USA), lebt und arbeitet in New York.

### **Katja Lell (RU/DE) & Laura Nitsch (DE/AT)**

*Hexen(^)Hecken*, Laserdrucke auf Kaninchendraht und Pulpe, Aquarell, 21 x 29,7 cm, 2015/2018

Lell & Nitsch fragen mit ihrem Beitrag nach dem subversiven Potential des „Reclaiming“ der Begriffe „Hexe“ und „Magie“. Können kapitalistische Arbeitsverhältnisse und Körper- und Wissensökonomien durch die Aneignung der Bezeichnung „Hexe“, durch die Ausübung magischer Praxen oder durch das Sammeln und Teilen von widerständigem Wissen durchkreuzt werden? Und welche Hecken müssen dabei gerodet werden? Mittels Sprache greifen die Künstlerinnen auf diese Fragen zu, um im schreibenden Sprechen und im sprechenden Schreiben nach Handlungspotentialen im Medium einer akademisierten Sprache zu suchen.

Katja Lell, \*1987 in Kopejsk (RU), lebt und arbeitet in Hamburg und Zürich.

Laura Nitsch, \*1986 in Hildesheim (DE), lebt und arbeitet in Hamburg und Wien.

### **Karin Ferrari (IT/AT)**

*DECODING Katy Perry's Dark Horse (THE WHOLE TRUTH)*, DCP HD 16:9, 20:00 min, 2016

In Karin Ferraris Video *DECODING Katy Perry's Dark Horse (THE WHOLE TRUTH)* unterzieht die Künstlerin ein Musikvideo des amerikanischen Popstars Katy Perry einem okkulten Close-Reading. Das Video wurde auf ihrem YouTube-Kanal *TR4SH M4GIC TV* veröffentlicht, die Künstlerin untersucht Musikvideos und Symboliken des öffentlichen Lebens auf ihre tiefere Bedeutung – die verschwörungstheoretisch unterfütterte „ganze Wahrheit“.

Karin Ferrari, \*1982 in Meran (IT), lebt und arbeitet in Wien.

### **Roxanne Jackson (US)**

*Metal Goddess*, Keramik, 2017

*Healer Giant*, Keramik, 2017

*Stigmata Candle Holders* (Set aus zwei Händen), Keramik, 2017

*Ogress (Lava Hand)*, Keramik, 2018

Roxanne Jackson befragt in ihren Arbeiten – gespielt mit schwarzem Humor – die Verbindungen zwischen Transformationsprozessen, Mythos und Kitsch. Ihre Keramiken zeigen meist

feminisierte Retro-Bestien wie Hexen, mythologische Sirenen, Meerjungfrauen oder Medusen, ergänzt mit zeitgenössischen subkulturellen Symbolen und Beiwerk.

Die in der Ausstellung präsentierte Serie der überlebensgroßen Monster-Pratzen bindet das Unheimliche, Mächtige und Okkulte an gekrümmte Hände mit manikürten Fingernägeln, deren Handflächen mit allerlei Ritual-Requisiten versehen sind. Jackson aktiviert damit einerseits einen historischen Strang in der Hexenverfolgung: die dedizierte Verbindung der Hexe mit dem weiblichen Geschlecht durch die Inquisitionsschrift „Hexenhammer“ (1486). Andererseits setzt sie gekonnt die Spannung zwischen Hoch- und Popkultur ins Bild, indem sie ihre meisterhafte Keramikarbeit mit popkulturellen Nail-Art-Trends kombiniert.

Roxanne Jackson, \*1970 in Hayward (USA), lebt und arbeitet in New York.

#### **Ariane Koch & Sarina Scheidegger (CH)**

*YOU WISH*, Milch und Zitronensaft auf Papier (Einlageblatt zum Katalog), 2018

Ariane Koch und Sarina Scheidegger arbeiten seit 2012 an einer gemeinsamen Performance-Praxis, die über kollektive Schreibprozesse Scripts und Partituren erzeugt, die dann von Performer\_innen interpretiert werden. Sie lassen ihre Performances in den Stadtraum transportieren und in Kunsträumen erscheinen. Für ihren Beitrag *YOU WISH* (2018), dem Einlageblatt zu dem Katalog der Ausstellung „Magic Circle“, werden die Lesenden zu den Performer\_innen.

In Zusammenarbeit mit: Lucien Hang, Naomi Gregoris, Isabel Münzner, Christian Rohner, Nora Zumbühl, Mireille Neuhaus

Ariane Koch, \*1988 in Basel (CH), lebt und arbeitet in Basel und Berlin.

Sarina Scheidegger, \*1985 in Bern (CH), lebt und arbeitet in Basel.

#### **Chantal Küng & Mara Züst (CH)**

*Le streghe son tornate oder Activating the Archive*, Performance-Workshop, 2018

„wie lernt eine hexe? eine unbotmässige, freche, glückliche, verrückte hexe?“, fragte sich Doris Stauffer 1978 in ihrem Tagebuch. Chantal Küng und Mara Züst, beide als Künstlerinnen, Kunstvermittlerinnen und Forscherinnen tätig, entwickeln einen Workshop mit der Bibliothek der Künstlerin, Aktivistin, Kunstvermittlerin, Journalistin und Zauberin Doris Stauffer (1934–2017). Im Sinne einer nicht-linearen Narration wird von feministischen Vielstimmigkeiten ausgegangen, die aus Doris Stauffers Bibliothek sprechen.

Workshop im Rahmen des *Magic Gathering* am 13.4.2018, 14.00 - 17.00H

Chantal Küng, \*1985 in Basel (CH), lebt und arbeitet in Zürich.

Mara Züst, \*1976 in Zürich(CH), lebt und arbeitet in Zürich.

### **Suzanne Treister (UK)**

*HEXEN 2.0./Tarot*, Kartenset mit 78 Tarotkarten, 2011

Suzanne Treisters Kartenset *HEXEN 2.0./Tarot* beinhaltet 78 Zeichnungen, die sich mit Querverbindungen und Abhängigkeiten von Technologien aus der Zeit des Kalten Krieges und Zukunftskonzepten auseinandersetzen. Die Geschichte der Kybernetik und des Internets wird dabei ebenso thematisiert wie die Rolle militärischer Forschungsprogramme und ihre literarischen, politischen und philosophischen Gegenbewegungen.

Treister überlässt den Besucher\_innen über das Medium der Tarotkarten den Zugriff auf die Zukunft sowie die Geschichte und verhandelt damit zudem die enge Verbindung zwischen technologischen Innovationen im Bereich der Kommunikationsmedien und ihrer spiritistischen Verwendung, die bereits Ende des 18. Jahrhunderts den abwesenden Geisterkörper feminisierte.

Suzanne Treister, \*1958 in London (UK), lebt und arbeitet in London.

### **Tabita Rezaire (FR)**

*Bow Down (Teil der Selbstportrait-Serie „Inner Fire“)*, Serie mit 5 Diasec-Drucken, 2016/2017

Die Künstlerin und Yoga-Lehrerin Tabita Rezaire legt das Vermächtnis kolonialer Macht- und Wissenssysteme in unserer heutigen, von Technologie geprägten Kultur offen. Sie stellt ihre widerständige Ästhetik der westlichen Hegemonie entgegen und vermischt prä-koloniale und nichteuropäische Informations- und Kommunikationssysteme. In ihrem Beitrag *Bow Down* aus der fünf Selbstportraits umfassenden Serie *Inner Fire* (2016/2017) verhandelt sie die Politiken ihrer Identität und die Widersprüche, die unabdingbar dabei auftreten.

Tabita Rezaire, \*1989 in Paris (FR), lebt und arbeitet in Johannesburg.

### **Pressekontakt:**

Edith Wildmann, [edith.wildmann@kunstraum.net](mailto:edith.wildmann@kunstraum.net), +43 664 60 499 374

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 11.00 – 19.00H und Samstag 11.00 – 15.00H

Eintritt frei